

Abschließende  
unwissenschaftliche Nachschrift  
zu den  
Philosophischen Brocken  
Zweiter Teil

Gütersloher Verlagshaus  
Gerd Mohn

## INHALTSVERZEICHNIS

|  |    |
|--|----|
| Vorbemerkung des Übersetzters zum zweiten Teil der sechzehnten Abteilung . . . . . | IX |
|--|----|

### Abschließende unwissenschaftliche Nachschrift zu den Philosophischen Brocken

#### Zweiter Band

#### Zweiter Teil

#### Zweiter Abschnitt

|  |    |
|--|----|
| Kap. 3: Die wirkliche Subjektivität, die ethische; der subjektive Denker . . . . .   | I  |
| § 1. Das Existieren; Wirklichkeit . . . . .  | I  |
| § 2. Die Möglichkeit höher als die Wirklichkeit. Die Wirklichkeit höher als die Möglichkeit. Die poetische und intellektuelle Idealität; die ethische Idealität . . . . .  | 19 |
| § 3. Die Gleichzeitigkeit der einzelnen Momente der Subjektivität in der existierenden Subjektivität; die Gleichzeitigkeit als Gegensatz zum spekulativen Prozeß . . . . .   | 47 |
| § 4. Der subjektive Denker; seine Aufgabe; seine Form, d. h. sein Stil . . . . .   | 54 |
| Kap. 4: Das Problem der „Brocken“: Wie kann eine ewige Seligkeit auf ein historisches Wissen gegründet werden . . . .  | 65 |
| Sectio I: Zur Orientierung in der Anlage der „Brocken“ . . . .   | 65 |
| § 1. Daß der Ausgangspunkt im Heidentum genommen wurde, und warum . . . . .  | 65 |
| § 2. Die Wichtigkeit einer vorläufigen Übereinkunft darüber, was Christentum ist, bevor von einer Mediation von Christentum und Spekulation die Rede sein kann; das Ausbleiben der Übereinkunft begünstigt die Mediation, obwohl ihr Ausbleiben die Mediation illusorisch macht; das Eintreten der Übereinkunft verhindert die Mediation . . . . . | 73 |

|  |     |
|--|-----|
| § 3. Das Problem der „Brocken“ als Einleitungsproblem, nicht zum Christentum, sondern zum Christwerden . . . . .   | 85  |
| Sectio II: Das Problem selbst . . . . .  | 90  |
| Über die ewige Seligkeit des Individuums wird in der Zeit durch das Verhältnis zu etwas Historischem entschieden, das außerdem solcherart historisch ist, daß in seine Zusammensetzung das mit aufgenommen ist, was seinem Wesen nach nicht historisch werden kann, und es also werden muß kraft des Absurden . . . . .  | 90  |
| A: Das Pathetische . . . . .   | 92  |
| § 1. Der anfängliche Ausdruck des existentiellen Pathos, die absolute Richtung (Respekt) auf das absolute Ziel (Telos) hin, handelnd in der Umbildung der Existenz ausgedrückt — ästhetisches Pathos — der Betrug der Mediation — die Klosterbewegung des Mittelalters — sich zugleich absolut zu seinem absoluten Ziel (Telos) und relativ zu den relativen (Zielen) zu verhalten . . . . .   | 92  |
| § 2. Der wesentliche Ausdruck des existentiellen Pathos ist Leiden — Glück und Unglück als ästhetische Lebensanschauung dem Leiden als religiöser Lebensanschauung entgegengesetzt (am religiösen Vortrag erläutert) — Die Wirklichkeit des Leidens (Humor) — Die Wirklichkeit des Leidens im letzten Bezug als Kennzeichen davon, daß ein Existierender sich zu einer ewigen Seligkeit verhält — Die Illusion der Religiosität — Anfechtung — Grund und Bedeutung des Leidens im ersten Bezug: Das der Unmittelbarkeit Absterben und dennoch Bleiben in der Endlichkeit — Ein erbauliches Divertissement — Humor als Inkognito der Religiosität . . . . . | 138 |
| § 3. Der entscheidende Ausdruck des existentiellen Pathos: Schuld — Daß die Untersuchung zurückgeht statt vorwärts — Das ewige Sicherinnern der Schuld ist der höchste Ausdruck für das Verhältnis des Schuldbewußtseins zu einer ewigen Seligkeit — Niedrigere Ausdrucksweisen des Schuldbewußtseins und ihnen entsprechende Formen der Genugtuung — Die selbstgemachte Pönitentz — Humor — Die Religiosität der verborgenen Innerlichkeit . . . . .  | 235 |
| Zwischensatz zwischen A und B . . . . .  | 266 |
| B: Das Dialektische . . . . .  | 273 |
| § 1. Der dialektische Widerspruch, welcher der Bruch ist: eine ewige Seligkeit in der Zeit durch ein Verhältnis zu einem anderen in der Zeit zu erwarten . . . . .   | 281 |
| § 2. Der dialektische Widerspruch, daß eine ewige Seligkeit auf das Verhältnis zu etwas Historischem begründet wird . . . . .  | 286 |

|  |     |
|--|-----|
| § 3. Der dialektische Widerspruch, daß das Historische, von dem hier die Rede ist, nicht etwas einfaches Historisches ist, sondern von dem gebildet, was nur entgegen seinem Wesen historisch werden kann, also kraft des Absurden . . . . . | 291 |
| Anhang zu B: Das Rückwirken des Dialektischen in dem Pathetischen zu verschärftem Pathos und die gleichzeitigen Momente dieses Pathos . . . . .  | 295 |
| a) Das Sündenbewußtsein . . . . .  | 296 |
| b) Die Möglichkeit des Ärgernisses . . . . .   | 298 |
| c) Der Schmerz der Sympathie . . . . .   | 299 |
| Kap. 5: Schluß . . . . .   | 300 |
| Anhang: Verständigung mit dem Leser . . . . .  | 331 |
| S. Kierkegaard: Eine erste und letzte Erklärung . . . . .  | 339 |
| Anmerkungen des Übersetzers . . . . .  | 345 |